

Medizinischer Rat

Körper in Balance? EOS bringt es an den Tag

Wer kennt es nicht, Schmerzen im Rücken, die Wirbelsäule macht Probleme. Also versuchen wir den Schmerz möglichst gering zu halten, unsere Bewegungen so auszuführen, dass wir wenig davon spüren – Schonhaltungen einnehmen. Doch das beeinflusst die Körperstatik insgesamt, denn mit der Zeit ändert sich der Gang, die Gelenke in Hüfte und Knie fangen das Problem auf. Kommt dann irgendwann der Chirurg ins Spiel, der die Wirbelsäule richten soll, ist es wichtig, eine umfassende Analyse der gesamten Körperhaltung vorzunehmen. Er muss Füße, Beine und auch die Hüfte im Blick behalten. Bisher eine schwierige Aufgabe, denn die diagnostischen Mittel waren begrenzt. Mehrere Röntgenaufnahmen waren nötig, die später zum Ganzen zusammengesetzt wurden. Winkelverzerrungen mussten außerdem noch bereinigt werden. Das geht bedeutend einfacher, denn das Klinikum Magdeburg hat ein digitales Röntgen-Ganzkörpersystem „EOS“. Die Untersuchung dauert nur wenige Sekunden



Chefarzt PD Dr.
med. Jörg Franke.

und liefert eine hervorragende Bildqualität bei extrem niedriger Strahlendosis.

Der Patient steht in einer speziellen Kabine an deren Wänden die Strahlenquelle und Detektoren montiert sind. Das dazugehörige Softwaresystem errechnet über 100 klinische Parameter zur Auswertung. Gerade für die orthopädische Beurteilung der Patienten erlaubt es durch die ausgezeichnete 2D-Bildgebung des gesamten Achsenskelettes und eine mögliche 3D-Auswertung eine umfassende Analyse der gesamten Körperhaltung. Insbesondere für Deformitäten der Wirbelsäule bei Jugendlichen und Erwachsenen bietet es eine einzigartige Diagnosemöglichkeit. Allein die Strahlendosis ist etwa 10-mal geringer als bei einer herkömmlichen Röntgenaufnahme und bis zu 100-mal geringer als bei einer CT-Aufnahme. Dadurch, dass der Patient außerdem steht, kann der Arzt die Wirbelsäule, Hüfte, Knie und Füße unter Belastung begutachten. Eine einzige Aufnahme liefert ein gestochen scharfes Rund-um-Bild. Chefarzt Privatdozent Dr. med. Jörg Franke bringt es auf den Punkt: „Wir können damit deutlich bessere Diagnosen stellen und den Blick auf die sogenannte sagittale Balance des Körpers richten. Nur so kann das Operationsergebnis für den Patienten optimal werden“.

Kompakt

Durch dick und dünn – eine Reise durch den Darm

Am 20. Juni, lädt die Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral-, Gefäß- und Transplantationschirurgie zum „Tag des Darmes“ auf den Campus des Universitätsklinikums, Leipziger Straße 44, ein. Ab 10 Uhr haben Besucher die Gelegenheit, durch ein 20 Meter langes Darmmodell gegenüber dem Haus 60a zu gehen. Klinikdirektor Prof. Dr. Roland Croner: „Reisen Sie in einem Organmodell durch den Darm und erfahren Sie mehr über die Aufgaben und Funktionen dieses komplexen Organs, welches nicht nur für die Verdauung zuständig ist, sondern auch für das Immunsystem des Körpers eine bedeutende Rolle spielt.“ Ab 14 Uhr informieren Ärzte im Demonstrations-Hörsaal, Haus 28 (linker Eingang) in Kurzvorträgen über Vorbeugung, Diagnostik, Therapie und Nachsorge bei unterschiedlichen Darmerkrankungen und die Bedeutung der Ernährung. Auch das Thema Stoma wird zur Sprache kommen. Prof. Dr. Croner: „Darmkrebs betrifft Menschen jeden Lebensalters. Jedes Jahr wird in Deutschland bei über 70.000 Menschen Dick- und Enddarmkrebs diagnostiziert. Die Ursachen sind bislang nur unvollständig verstanden. Dabei führt ein besseres Verständnis von Darmkrebs zu erfolgreicherer Behandlungen und erhöht die Chancen auf Heilung.“

VSB-Schwimmer erfolgreich in Berlin

Anzeige

Die Sportler des Vereins für Sporttherapie und Behindertensport 1980 Magdeburg haben bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften im Schwimmen für Menschen mit Behinderung (IDM) in Berlin mehrere Erfolge erzielt. Pascal Rentsch sicherte sich im Vorlauf jeweils zwei Gold-, Silber- und Bronzemedailles sowie eine Bronzemedaille im Jugendfinale, in dem sowohl deutsche als auch internationale Athleten gegeneinander antraten. „Bei 18 Starts schaffte es Pascal, 7 neue Bestzeiten aufzustellen, wobei er sich vor allem über 400-Meter-Freistil, 100-Meter-Freistil und 200-Meter-Rücken deutliche steigern konnte“, erklärt VSB-Trainer Florian Giese.

Auch Lina John wurde bei den IDM mit einer Silbermedaille (50 Meter Brust) belohnt. Keineswegs selbstverständlich, denn die junge Frau trainiert neben ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin und musste in der Wettkampfwoche noch schriftliche Prüfungen absolvieren, bevor sie nach Berlin reisen konnte. Ihre beiden Vereinskollegen Christian Natho und Alexander Dieterichs sind ebenfalls einer Doppelbelastung durch Arbeit und Training ausgesetzt und konnten sich dennoch für die IDM qualifizieren – Christian über 50 sowie 100 Meter Freistil, Alexander über 50

Meter Brust. Johann Steinhoff, der aus gesundheitlichen Gründen ein Jahr pausieren musste, trainiert seit Beginn dieses Jahres wieder und konnte bei den IDM seine persönlichen Bestzeiten auf sechs Strecken – Freistil, Rücken und Schmetterling – verbessern.

Florian Giese, seit 2011 Hauptverantwortlicher für das Leistungsschwimmen beim VSB, zeigt sich mit

den Ergebnissen zufrieden: „Es ist die erfolgreichste Meisterschaft in meiner Trainerlaufbahn, da wir noch nie so viele Medaillen und Finalteilnahmen hatten. Die IDM zeigte aber auch die eine oder andere ‚Baustelle‘, an der in Zukunft gearbeitet werden muss, um weiterhin erfolgreich mit der nationalen und internationalen Konkurrenz mithalten zu können.“ (th)



Lina John (vorn), Alexander Dieterichs (v.l.), Johann Steinhoff, Pascal Rentsch und Christian Natho mit ihrem Trainer Florian Giese bei den IDM in Berlin. Foto: VSB

